

## **Unser Singen jeden Sonntagabend während der Corona-Intensiv-Krise**

Anfang März 2020 konnte ich gerade so eben noch für eine Woche vor dem grossen Aus zum 80. Geburtstag meiner Freundin nach London fliegen. Dann wurde alles zugemacht. Von ca. Mitte März 2020 an ging nichts mehr! Wir hatten/haben die weltweite Corona-Pandemie!

Abgesehen von allen Firmen (ob gross oder klein), die zu machen (sog. „home office“ war angesagt), allen Läden (ob jetzt Konfektions- oder Buchläden, grosse Warenhausketten oder kleine „Tante-Emma-Läden“, Banken usw.) die zu machen, durften nur die Getränke- und Lebensmittel-Märkte, Schlachter, Bäcker geöffnet sein. Ich erinnere mich, einmal im Fernsehen den FRAPORT voller Flugzeuge gesehen zu haben, ein Lufthansa Flugzeug am anderen und ich erinnere mich, dass es Tausende kostet, wenn dieselben „arbeitslos rumstehen“ ...

In die Läden ging man nur mit Mund-Nasen-Schutz und auf 1,5 m Abstand. Diese Regel besteht übrigens auch heute noch. Obwohl dieses alles nunmehr nach ca. 3 Monaten etwas gelockert wurde, haben die Läden jetzt meistens einen Eingang, der auf dem Boden markiert ist und den Abstand hält sowie einen Ausgang, damit dieser Abstand eingehalten werden kann. Alles eine Gewöhnungssache. Ich habe bisher nur einmal eine Maske vergessen.

Während all dieser Zeit hatte **gewoNR e.V.** (unsere Hildegard Luttenberger) die Idee, sich dem bundesweiten Singen am Sonntagabend anzuschließen. Auf Abstand singen hieß bei uns: in unserem Innenhof von Raiffeisenhof und Zeppelinhof aus Fenstern, von Balkonen und unten stehenderweise zu singen. Sowie die Glocken von der Liebfrauenkirchen kurz nach 18 Uhr aufgehört hatten zu läuten, fingen wir an.

Übrigens läuteten auch deutschlandweit um 19:30 Uhr die Glocken. Da ich 25 „Trockenjahre“ hinter mir hatte (d.h. ich habe in Indien nie eine Glocke gehört), freue ich mich immer wieder ganz besonders über Glockengeläut. Ab dem 2. Termin sangen wir es ein mich sehr bewegendes Lied vom Pfarrer Bonhoeffer, den die Nazis ermordet hatten:

*Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und Morgen und ganz gewiß an jedem neuen Tag.*

*Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last.  
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns bereitet hast.*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiß an jedem neuen Tag.*

*Laß warm und still die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in  
der Nacht.*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiß an jedem neuen Tag.*

Wir hatten das grosse Glück, dass Martina (unser neuestes Bewohnergemeinschaftsmitglied!) uns auf ihrer Gitarre begleitete. Der Text lag ausgedruckt in Körbchen hie und da, damit auch Dazukommende mitsingen konnten. Und es waren eine ganze Menge Leute, die sich den Text nahmen und mitsangen. Einmal kam sogar Pfarrer Tilman Raithelhuber mit seiner Frau und 3 von seinen 4 Kindern.

Der Text und die Musik dazu haben mich so bewegt, dass ich die ersten paar Male kaum mitsingen konnte. Ganz besonders der Text! Der ausführlichere Text im Gesangbuch, rührt mich nach wie vor unendlich.

Da Sonntagsabends um 18:00 Uhr immer eine Konferenz über SKYPE mit meinen Kindern ansteht, wurde diese verschoben. Mit dieser wunderbaren Technologie habe ich Sohnemann in London und Töchtling in Texas einmal die Woche ganz nah! Dann

wollten die Kinder natürlich wissen, wie es bei uns **gewoNR**lern gelaufen ist. Ich erzählte ihnen immer und sandte ich ihnen einmal auch ein Video, welches der Willi Luttenberger vom Singen gemacht hatte. Sie waren begeistert und erzählten mir, dass ähnliches auch in ihren Ländern entstanden sei.

Für mich, deren Balkon in den oben erwähnten Innenhof schaut, hätte das Singen endlos weiter gehen können! Ich war ja immer oben und habe alles von oben besungen und betrachtet. Musik ist sowieso „mein Ding“ und „wo man singt da lass Dich fröhlich nieder, böse Menschen haben keine Lieder ...“ ist nicht nur ein tolles Gedicht (wenn ich mich nur erinnern würde, von wem ... ) sondern es stimmt auch!

Dieses alles mündete dann in ein „Nachbarschaft-Singen“, welche wir „Zeppelinlerchen“ mit einem Herrn und seinem Akkordeon Ende Mai 2020 aus Anlass vom TAG DER NACHBARN hier bei uns im Quartier unternahmen.

Die Corona Pandemie (von der ich erleben konnte, dass sie im Osten Deutschland gar nicht so ernst genommen wurde) ist auch hier bei uns zurück gegangen. Und so sind Ende Juni 4 Leutchen von **gewoNR e.V.** zusammen an die Elbe nach Ostdeutschland gefahren.

Dagmar am 24. 07.2020